

## 008

DIE THEMEN VON  
WWW.APOSTOLIC.DE

Je stärker wir in unserem Glaubensleben und im kirchlichen Leben nur konfessionell denken und handeln, desto mehr sind wir dem Irrtum offen und wir können an der Fülle geistlichen Lebens, die der HErr Seiner ganzen Kirche gegeben hat, nicht teilnehmen. (Ernst Kauffmann)

DAS KONZIL DER  
APOSTEL

## INDEX

Das Konzil der Apostel	3
Über die Konzilien	3
Konzil (Alte Kirche)	4
Lokale Konzile und Synoden	4
Ökumenische Konzile	5
Anerkennung der Konzile heute	7
Orthodoxe Kirche	8
Evangelischen Kirchen	9
Protestantische Synoden	9
Liste der ökumenischen Konzile	10
Liste römisch-katholischer Konzile	11
Das Konzil der Apostel	12
Sitzordnung beim Konzil	18
Über das Konzil der Apostel	19

## DAS KONZIL DER APOSTEL

### Über die Konzilien

Konzil (lateinisch) beziehungsweise Synode (griechisch) bezeichnet im Allgemeinen eine Versammlung, meist in kirchlichen Angelegenheiten. Im ostkirchlichen Bereich wird manchmal auch die männliche Wortform der Synod benutzt.

Im Speziellen unterscheidet man:

- Versammlungen (Konzil) der Alte Kirche
- eine der, später Ökumenische Konzile genannten, Versammlungen von Vertretern der gesamten Kirche
- Versammlungen der Römisch-Katholischen Kirche
- Versammlungen der Evangelischen Kirche (Synode)
- Versammlungen der orthodoxen Kirchen
- Ökumenische Konzile der Orthodoxen Kirche

### Konzil (Alte Kirche)



Konzil in Clermont 1095

In den Konzilien, beziehungsweise der Synoden versammelten sich die Vertretern der Gemeinden oder Patriarchate. Viele dieser Versammlungen hatten lokalen Charakter. Einige hatten aber im gesamtkirchlichen Rahmen über zentrale Glaubensfragen zu urteilen, und wurden später ökumenische Konzile genannt. Diese Konzile wurden meist dann notwendig, wenn verschiedene theologische Ansichten zu politisch und gesellschaftlich relevanten Polarisierungen innerhalb der Kirche geführt hatten.

### Lokale Konzile und Synoden

Das erste überlieferte Konzil ist das Apostelkonzil von Jerusalem das etwa im Jahre 49 tagte. Eine Erwähnung findet sich in der Apostelgeschichte.

Es gab im ersten Jahrtausend neben zahlreichen lokalen Konzilen sieben allgemeine Konzile der gesamten Kirche, die heute ökumenische Konzile genannt werden. Die Lehren dieser Konzile werden von der orthodoxen, katholischen und vielen protestantischen Kirchen anerkannt werden.

Neben den ökumenischen gab es viele lokale Konzile auf verschiedenen Stufen, aus denen aber keine allgemein gültigen Entscheide hervorgingen, außer falls deren Entscheidungen später von ökumenischen Konzilen übernommen wurden, wie es das 6. ökumenische Konzil im Hinblick auf einige lokale Konzile des 4. Jahrhunderts tat.

- Synode von Elvira ca. 306
- 3. Synode von Karthago (397)
- Synode von Toledo (400)

## Ökumenische Konzile

Ökumenisch wird ein Konzil immer dann genannt, wenn seine Teilnehmer die ganze Kirche repräsentieren. Dies ist dabei räumlich wie auch theologisch zu verstehen. Einzelne Konzile wurden erst durch die Rezeption ihrer Beschlüsse zu Ökumenischen Konzilen aufgewertet.

Die ersten Ökumenischen Konzile wurden vom Römischen Kaiser einberufen, ihre Ergebnisse wurden von ihm bestätigt. Diese Praxis wurde später vom Römischen Papst übernommen.

Die Tendenz, die eigene Theologie als die alleinige Wahrheit wahrzunehmen und damit den Anspruch zu verknüpfen, die einzige wahre Kirche zu vertreten,

führte dazu, dass in späterer Zeit einzelne christliche Konfessionen ihrerseits Ökumenische Konzile einberiefen.

In der Orthodoxie sind die ökumenischen Konzile die höchste institutionelle Entscheidungs-Instanz. Allerdings gelten sie nicht als per se unfehlbar, denn mehrmals wurde Konzilen, die sich selbst als "ökumenisch" bezeichnet hatten, dieser Status später von einem anderen Konzil aberkannt, wegen mangelnder Zustimmung in der Bevölkerung. Nur die Kirche als Ganzes gilt als unfehlbar, wobei offenbleibt in welchen Institutionen, Gremien, oder Bewegungen sich diese Unfehlbarkeit jeweils äußert, denn: "Der Geist weht, wo er will."

Im Katholizismus ist das entscheidende Kriterium dafür, ob ein Konzil ökumenisch ist oder nicht, seine Leitung durch den Papst oder seine Beauftragten, sowie die Zustimmung des Papstes zu seinen Beschlüssen.

## Anerkennung der Konzile heute

Die ersten beiden Konzile

- Nicäa I, 325
- Konstantinopel I, 381

werden von nahezu allen Christlichen Kirchen anerkannt. Nach Abspaltung der Monophysitischen und Nestorianitischen Kirchen, wurden die folgenden fünf Konzile

- Ephesus, 431
- Chalcedon, 451
- Konstantinopel II, 553
- Konstantinopel III, 680
- Nicäa II, 787

von der Reichskirche anerkannt. Damit erkennen auch die heute orthodoxen, katholischen und die meisten evangelischen Kirchen die insgesamt sieben ökumenischen Konzile an; beim siebten Konzil gibt es jedoch große Vorbehalte evangelischerseits.

Bei den Evangelischen Kirche werden zwar die Ergebnisse der Konzile größtenteils akzeptiert, allerdings gilt laut Luther: "Auch Konzile können irren". Ihnen ist immer dann zuzustimmen, wenn ihre Lehre im Einklang mit der Bibel steht. Andernfalls ist kein

Christ verpflichtet, sie anzuerkennen. Probleme treten häufig bei der Anerkennung des siebenten Konzil auf.

Weitere Informationen zu den Konzilien unter <http://www.klosterkirchberg.de/Lexi/kxkon.htm> und unter <http://theol.uibk.ac.at/leseraum/texte/250.html>.

## Orthodoxe Kirche

In der orthodoxen Kirche werden von manchen auch das pro-Photius-Konzil von 879 und das palamitische Konzil von 1351 als ökumenische Konzilien anerkannt; die meisten bezeichnen diese Konzile lediglich als panorthodox, also alle orthodoxen Kirchen betreffend.

In der Orthodoxie sind die ökumenischen Konzile die höchste institutionelle Entscheidungs-Instanz. Allerdings gelten sie nicht als per se unfehlbar, denn mehrmals wurde Konzilien, die sich selbst als "ökumenisch" bezeichnet hatten, dieser Status später von einem anderen Konzil aberkannt, wegen mangelnder Zustimmung in der Bevölkerung. Nur die Kirche als Ganzes gilt als unfehlbar, wobei offenbleibt in welchen Institutionen, Gremien, oder Bewegungen sich diese Unfehlbarkeit jeweils äußert.

## Evangelischen Kirchen

In den Evangelischen Kirchen wird meist der Begriff Synode gebraucht.

In der protestantischen Kirche in Deutschland sind die Synoden, auch "Landessynode" genannt (vgl. Landeskirche) die Organe der kirchlichen Selbstverwaltung. Diesen Synoden ist ein Mitwirkungsrecht bei der kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung eingeräumt.

In presbyterianischen und reformierten Kirchen ist die allgemeine oder General-Synode das höchste Gremium, das gesamtkirchliche Entscheidungen treffen kann. Sie setzt sich zusammen aus den Delegierten der einzelnen Gemeinden oder der regionalen Synoden, wobei Geistliche und Laien gleichberechtigt sind.

## Protestantische Synoden

- Synode von Dordrecht (1618-1619)
- Homberger Synode (1526)

(Texte aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

## Liste der ökumenischen Konzile

Jahr	Ort	Thema	Personen	Folgen
49/50	Jerusalem (Apostelkonzil)	Heidenmission, Beibehaltung jüdischer Gebote,	- Petrus - Jakobus - Paulus	Aufteilung der Missionsarbeit: - Jakobus für die Juden - Paulus für die Heiden Wird jedoch im allgemeinen nicht zu den "Ökumenischen Konzilen" i.e.S. gezählt.
325	Nicäa I	Trinität, Gottheit Christi	Eusebius von Nikomedia Eusebius von Caesarea Alexander von Alexandria Athanasius Arius Nikolaus von Myra	Bekenntnis von Nicäa
381	Konstantinopel I	Trinität, Gottheit des hl. Geistes	Gregor von Nazianz Gregor von Nyssa	Nicäno-Konstantinopolitanum
431	Ephesus	Christologie, Christus nur eine Person, Maria als Gottesgebärerin	Cyrrill, Nestorius, Coelestin	Abspaltung der Nestorianer (Assyrische Kirche)
451	Chalcedon	Christologie, Christus in zwei Naturen	Eutyches Flavian Dioskur Leo der Große	Abspaltung der orientalischen monophysitischen Kirchen
553	Konstantinopel II	Dreikapitelstreit, evtl. Origenismusstreit	Vigilius Justinian I.	Verurteilung der Drei Kapitel.
680	Konstantinopel III	monotheletischer Streit	Maximus Confessor Agatho Konstantin I.	Abspaltung der Maroniten
787	Nicäa II	Byzantinischer Bilderstreit	Leo III., Irene von Athen, Hadrian I.	Ikonenverehrung unter gewissen Bedingungen als rechthgläubig anerkannt

## Liste römisch-katholischer Konzile

Jahr	Ort	Thema	Personen
869	Konstantinopel IV	Photius-Schisma	Nikolaus I. Photius I.
1123	Lateran I.	Investiturstreit, Kreuzzug	Callistus III.
1139	Lateran II.	Arnold von Brescia	Innozenz II.
1179	Lateran III.	Albigenser, Waldenser	Alexander III.
1215	Lateran IV.	Transsubstantiation Umgang mit Häretikern Schisma	Innozenz III. Dominikus
1245	Lyon I	Friedrich II., Kreuzzug	Innozenz IV. Balduin II. Ludwig der Heilige
1274	Lyon II	Filioque, Regeln für Papstwahl Versuchte Versöhnung der katholischen mit der ortho- doxen Kirche	Gregor X.
1311- 1313	Vienne		Klemens V. Philipp IV. (Frankreich) Eduard II. Jakob II. (Aragon)
1414- 1418	Konstanz	Schisma, Jan Hus, Wyclif Konziliarismus	Gregor XI. Martin V.
1431- 1435	Basel / Ferrara / Florenz	Religionsfriede in Böhmen Versuchte Versöhnung mit der orthodoxen Kirche	Eugen IV.
1512- 1517	Lateran V	Beginn der Kirchenreform, Streitpunkte zu Luther, Kon- kordat mit Frankreich. Kreuz- zug geplant (wegen Reforma- tion hinfällig)	Julius II. Leo X.
1545- 1563	Trient	Gegenreformation und katho- lische Reform	Paul III. Julius III. Marcellus II. Paul IV. Pius IV. Karl V. (HRR) Ferdinand
1869- 1870	Vatikan I	Unfehlbarkeit des Papstes	Pius IX.
1962- 1965	Vatikan II	Messe in der Landessprache Dialog mit Andersgläubigen Apostolat der Laien.	Johannes XXIII. Paul VI.

## Das Konzil der Apostel

Während bei der Versammlung der sieben Gemeinden Londons<sup>1</sup> alle Apostel erschienen, führte der erstberufene Apostel Cardale den Vorsitz.

Es ist hier von Bedeutung zu beachten, das die Apostel nicht selbstherrlich ans Werk schritten, sondern gemäß prophetischem Licht für ihre Entscheidungen ein Konzil (Großer Rat von Zion) zu Rate zogen. Dieses Konzil dessen Zusammensetzung in Erfüllung bestimmter in der Stiftshütte des Alten Bundes gesehener Andeutungen bis ins Detail prophetisch vorgeschrieben wurde - ist nach Ansicht von Th.. Carlyle das einzige, das nach dem apostolischen Konzil (Apg. 15) wieder vollkommen nach Gottes Willen gehalten worden ist: mit Aposteln als Vorsitzenden, die sich des Rates des Ältesten und der Brüder

<sup>1</sup> Es ist zu beachten, dass die Londoner Gemeinden völlig unabhängig voneinander und nicht wie anderswo in größeren Städten durch Abzweigung entstanden sind. Daher bildete jede der sieben Gemeinden einen eigenen Engelbezirk (Diözese) für sich und hatte als Metropolitankirche den siebenarmigen Leuchter Im "Heiligtum". Es gab also keine Vorrangstellung innerhalb der sieben Gemeinden; wenn die Versammlungen der sieben Gemeinden in der Zentralkirche stattfanden, so nur aufgrund der Tatsache, daß die Zentralkirche den größten Raum darbot. Die sieben Engel der Gemeinden in London standen im Range von "Erzengeln" und fungierten als Archidiakonen der allgemeinen Kirche.

(der Priester und der Diakonen als Vertreter der Gemeinden) bedienten.

Gemäß prophetischem Licht sollten zu diesem Konzil gehören:

- die 12 Apostel,
- die 7 Propheten<sup>2</sup>
- die vier "Pfeiler" (primi inter pares) der vier "Amtsklassen": der Apostel, der Propheten, der Evangelisten und der Hirten<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Sieben Propheten des Konzils standen als engste Mitarbeiter den Aposteln zur Seite. Durch die sieben Propheten - Edward Oliver Taplin, Dr. John Bayford, John Bligh, John Hester, Henry Martin, Jonathan Smith, Robert Horsnail - erhielten die Apostel bei ihrem Schriftstudium eine Fülle prophetischer Aufschlüsse über die gesamte Heilige Schrift.

<sup>3</sup> Die vier "Pfeiler der vier Amtsklassen (nach prophetischer Offenbarung in Entsprechung zu den vier Pfeilern der Stiftshütte: 2. Mos. 16, 32) sollten die Häupter der vier Amtsklassen in der ganzen Kirche sein, darum die Kanäle und Zugänge zwischen Christus Im Allerheiligsten des Himmels und der Kirche auf Erden. Wie die vier Säulen der Stiftshütte den scheidenden Vorhang des Allerheiligsten trugen, so sollten die vier Amtsführer die Fülle jener Dinge, die kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, zugleich heilsam verbergen und, je nachdem es erforderlich und erträglich sei, kundmachen. Der apostolische Pfeiler hatte die apostolischen Interessen und Angelegenheiten, der prophetische die des prophetischen Amtes, der evangelistische diejenigen der Evangelisten und der pastorale die des pastoralen Amtes aus der ganzen Kirche anzunehmen,

- die 7 Engel der sieben Gemeinden zu London
- die 7 X 6 = 42 Ältesten der sieben Gemeinden mit ihren 42 Gehilfen,
- die 5 "Säulenevangelisten"<sup>4</sup>

---

vorzutragen und zu vertreten; und wenn die Entscheidung Christi im Konzil erfolgt war, so war es Aufgabe der jeweiligen "Pfeiler", diesen Entscheid ihren Mitbrüdern im jeweiligen Amt und durch sie allen Amtsträgern und Gliedern der Gesamtkirche kundzutun.

Gemäß prophetischer Berufung wurden J.B. Cardale aus den Aposteln, O. Taplin aus den Propheten, W.H. Place für die Evangelisten und H. Drummond (bald abgelöst in dieser Funktion durch Dr. John Thompson) für die Hirten als die vier Pfeiler bestellt.

<sup>4</sup> Es wurde in der katholisch-apostolischen Bewegung sehr früh prophetisch erklärt, die fünf Säulen am Eingang des Heiligtums der Stiftshütte (Ex. 25, 37) deuten für die Kirche fünf Evangelisten von bischöflichem Rang an.

Den fünf "Säulenevangelisten" lag es ob, sowohl diejenigen, welche die Aufnahme in die katholisch-apostolischen Gemeinden beehrten, zu unterrichten und dann dem Hirtenamt zu übergeben als auch die Männer aus den Gemeinden, welche sich zum Priesterdienst tauglich und willig zeigten, vorzubereiten, bis sie in einem besonderen Akt vor Christus dargestellt und durch einen ordinierten Propheten zum Amt berufen werden konnten.

Die ersten fünf "Säulenevangelisten", welche zugleich allen anderen Evangelisten vorstanden, waren:

Dr. Hamilton Roe, Charles Stevenson, Thomas Dowglass, Richard Trimen, Charles Sturgeon,

Nachfolger von Th. Dowglass, der einen wertvollen geschichtlichen Überblick des "Werkes" bis 1852 geliefert hat, wurde Sir George Hewett.

- die 60 Evangelisten für London (to the City),
- die 60 Evangelisten für die Völker (to the Nations): 5 für jeden der 12 "Stämme") und
- die  $7 \times 7 = 49$  Siebendiakonen<sup>5</sup> der Gemeinden zu London.

Die eigentliche Vollzahl des Konzils ist nie erreicht worden.

Das Konzil beobachtete folgendes Verfahren:

Jede Frage wurde gemäß der Art ihres Gegenstandes von dem betreffenden der vier "Pfeiler" abschließend formuliert und vorgelegt. Vor der Beratung legten fünf der Apostel die Grundsätze der Lehre dar, welche bei der Frage in Betracht kommen konnte. Auf dieser Grundlage sollte sich jede nunmehr folgende Äußerung der Ratgeber halten.

War der Gegenstand ein nur das innere Leben der Gemeinden berührender, so sollte die Meinung der Ältesten der Gemeinden, je zu 6 zusammengefasst

---

<sup>5</sup> Siebendiakonen waren die von der Gemeinde erwählten Diakonen, die nach erfolgter Bestätigung durch die Apostel die Stellvertreter der Gemeinde wurden. Ihre Höchstzahl war begrenzt auf sieben. Ihren Namen tragen sie nach den Sieben der urchristlichen Gemeinde zu Jerusalem (Apg. 6, 3).

und formuliert von ihrem Engel, gehört werden; war es eine ausschließlich evangelistische Frage, so sollten die je 60 Evangelisten, je zu 12 zusammengefasst und möglicherweise verbessert von den 5 "Säulenevangelisten", gehört werden.

Danach, oder auch während der Beratung, erhielten die sieben Propheten Gelegenheit, die Eingebungen Christi zu der jeweiligen Sache zu äußern.

Zuletzt zogen sich die zwölf Apostel zurück, um die ganze Sache noch einmal gemeinsam zu beraten und im Lichte des vernommenen Rates und der geschehenen Prophetie ihren Beschlug zu fassen, der dann in ihrem Namen durch ihren Ersten als der Wille Christi verkündet und durch dessen Mitarbeiter, die drei anderen "Pfeiler", den Amtsführern jeder Klasse offiziell mitgeteilt und hinsichtlich der Ausführung auch aufrecht gehalten werden sollte.

Lic. Dr. E.A. Roßteuscher schreibt zu dieser Art eines kirchlichen Konzils:

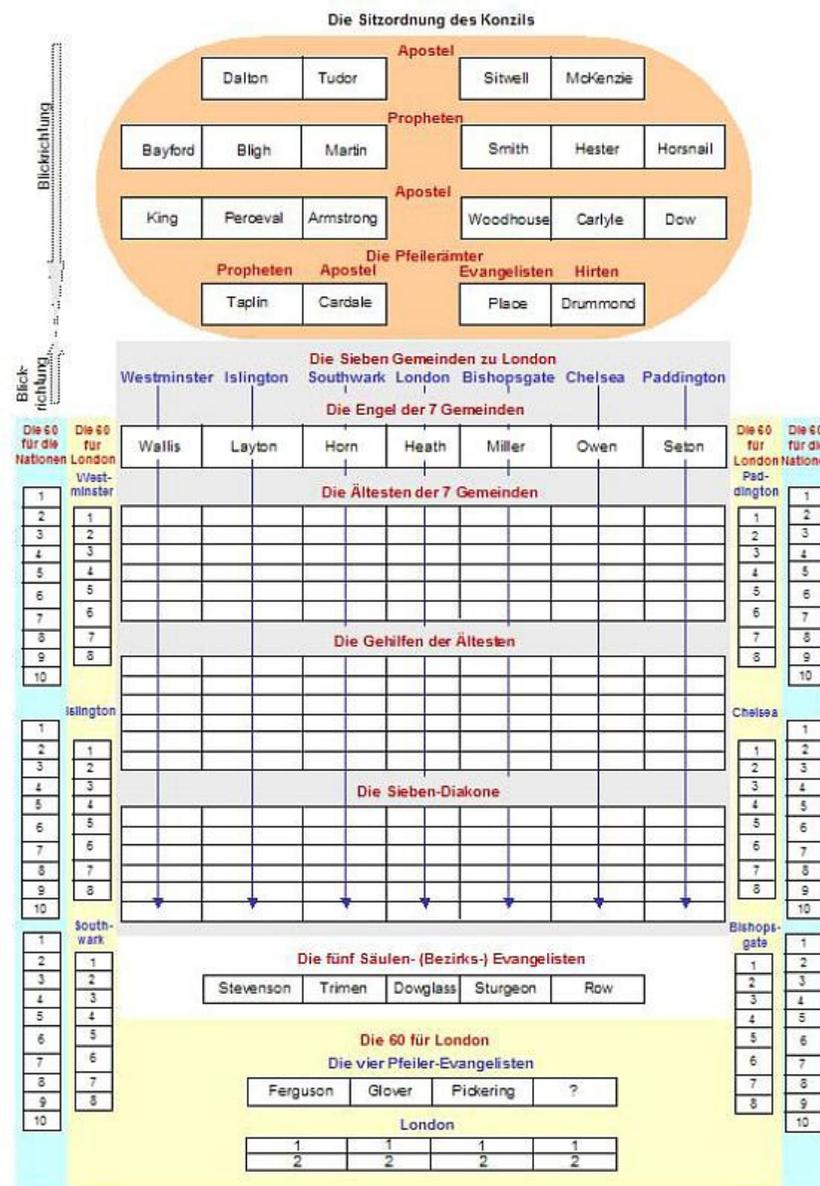
"... schwerlich würde auch menschliche Klugheit eine vollkommeneren Methode der Beratung und Entscheidung über die heiligen Dinge Gottes und Seiner Kirche ersinnen können; eine Methode, durch welche so sehr jedes Amt, jede Gabe, jedes

Interesse des geistlichen Körpers zum Ausdruck gebracht, die Fülle des Lebens wie die Einheit der Autorität wirksam gemacht, und die Offenbarung jeglicher Wahrheit und Weisheit gesichert worden wäre. Gewiss, die sieben Gemeinden waren nur eine kleine Vertretung der katholischen Kirche Christi; daher konnte auch ihre Ratsversammlung nur eine schwache Andeutung eines wahren General-Konziliums derselben liefern. Aber dieses gehört erst jener Zukunft an, in der Gottes Reich und Kirche in eins zusammenfallen, und der Priester auf dem königlichen Throne sitzen wird."

In der Tat ist durch Prophetie wiederholt der irdische und provisorische Charakter dieser Konzils-Ordnung hervorgehoben worden. Es wurden prophetische Hinweise gegeben auf die Gestalt der verklärten Kirche, des neuen Jerusalem, in welchem die Apostel des Anfangs und des Endes -selber erleuchtet von der Herrlichkeit des über ihnen thronenden Herrn - einem Konzil der katholischen Kirche vorsitzen und das Wort Christi ausgehen lassen werden über die ganze Erde.

(aus der Inauguraldissertation "Die katholisch-apostolischen Gemeinden" von Albrecht Weber, Marburg 1977)

## Sitzordnung beim Konzil



Diese Sitzordnung muß aus der Zeit vor 1836 stammen. Als Pfeiler der Hirten steht auf dem Konzilsplan noch H. Drummond (in Personalunion als Apostel und Pfeiler der Hirten). Ab Januar 1836 hat Dr. John Thompson (ab 12.7.1836 Hirte mit dem Apostel für Englang) diese Aufgabe übernommen.

## Über das Konzil der Apostel

Kurz vor Irvings Tode (8.12.1834) hatten die berufenen Apostel, damals sechs an der Zahl, den Vorsitz im Londoner Konzil übernommen, und damit erst begann, genau genommen, die Tätigkeit der Apostel als Regierer der Kirche Christi, obwohl sie ja noch für einige Zeit die untergeordneten Amtspflichten, in denen sie bislang gestanden hatten, beibehielten.

Am 23. Mai 1835 in dem derzeit stattfindenden Konzil sprach der Heilige Geist durch ein Wort der Weissagung, daß der vierzehnte Tag des siebenten Monats von Gott dazu bestimmt sei, die Zwölfe für ihr Werk auszusondern. Man erinnerte sich jetzt der prophetischen Worte, 1260 Tage zu zählen, die Robert Baxter in Irving's Gemeinde am 14.1.1832 ausgesprochen hatte. Somit wurde der 14. Juli 1835 der Tag der Aussonderung der Apostel. (ApG. 13,2)

Gemäß einem Schreiben des Apostels Drummond vom 22.7.1835 versammeln sich am 11. August 1835 erstmalig nach dem Konzil die Sieben Engel mit ihren Gemeinden in der Zentralkirche zum Morgen- und Abend-Gottesdienst. Nach dem Morgendienst beginnt dann die Sitzung des „Rates von Zion“. Diese Versammlung mit den Gottesdiensten sollte fortan in gleicher Weise an jedem folgenden 4. Dienstag stattfinden. (Fest der Neumonde - 4. Mose 10, 10)

Gegen Ende 1839 zeigen sich in den Gemeinden Mißverständnisse und irrige Auffassungen über die Stellung und Autorität der Apostel.

Einige Gemeindeengel und sogar einige apostolische Mitarbeiter gelangten während der Abwesenheit des Großteils der Apostel zu der Auffassung, das Konzil sei das Instrument, durch welches Gott die allgemeine Kirche leiten wolle, und die Apostel seien nur die Organe zur Ausführung der Konzilsentscheidungen.

Der Apostel Cardale sah sich deshalb genötigt, im März 1840 von seiner Vollmacht Gebrauch zu machen und die Apostel nach Albury zurückzurufen, wo sie sich am 24. Juni 1840 wieder versammelten.

Nach ausführlichen Anhörungen und Beratungen verfaßten die Apostel schließlich ein Dokument, in dem sie die den übrigen Ämtern wie dem Konzil die vor- und übergeordnete Autorität des apostolischen Amtes darlegten. Die meisten Amtsführer akzeptierten schließlich - nicht, ohne manche Schwierigkeiten und Not wie Anfechtungen für die Apostel - die ihnen vorgelegte Lehransicht.

Die Auseinandersetzung zog jedoch nachhaltige Folgerungen nach sich. Die Apostel sahen sich gezwungen,

1. die Konzilien der Sieben Gemeinden (Rat von Zion) und deren gemeinsame Gottesdienste einstweilen einzustellen. (Sie haben seitdem in der bisherigen Art und Teilnehmerzahl nicht wieder stattgefunden.)
2. auf die Tätigkeit der apostolischen Mitarbeiter einstweilen zu verzichten, bis ihre irrigen Meinungen über die Unterscheidung und wahre Bedeutung prophetischer Äußerungen aus ihren Herzen beseitigt wären, und
3. solange die gegenwärtige Lage andauere, von prophetischen Worten keinen Gebrauch zu machen.

Dieser Verzicht auf Mitarbeit und Prophetie dauerte bis 1842.

Die seit September 1840 unterbrochene Versammlung der Sieben Gemeinden in London wurde am 2.3.1847 wieder aufgenommen und jetzt mit der Feier der hl. Eucharistie nach einem besonderen Ritual verbunden. Sie hat in dieser Form getagt bis zum Jahre 1908, als eine der Sieben Gemeinden Londons (Southwark) ihren eingeführten Engel verlor.

Anstelle des (großen) Rates von Zion bestand die Ratsversammlung von 1847 an nur noch aus den 7 Engeln, dem Apostel für England und den drei Pfeiler-Ämtern. Zutritt zu ihr hatten alle Londoner Priester und Diakonen sowie alle Engel des Stammes England. Sie stand repräsentativ für die ganze Kirche.

Daneben gab es die Ratsversammlung der Apostel in Albury (Apostel-Konzilium), die grundsätzlich jährlich zweimal, und zwar nach Pfingsten als die wichtigere und nach Weihnachten (kürzer) zusammenkam, und an der auch alle apostolischen Mitarbeiter (die Koadjutoren und die je 12 Propheten, Evangelisten und Hirten mit den Aposteln) sowie die berufenen Erzengel in der Allgemeinen Kirche teilnahmen. Hier faßten die Apostel ihre Beschlüsse nach Beratung mit ihren Mitarbeitern.